



Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Das Calw abonnirt man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststation. Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 1.

Dienstag, den 3. Januar

1871.

Einladung zum Abonnement auf das Calwer Wochenblatt.

Zu dem mit dem 1. Januar 1871 beginnenden neuen Abonnement auf das erste und zweite Quartal des wöchentlich dreimal erscheinenden „Calwer Wochenblatts“ mit wöchentlich einmal beigelegtem Unterhaltungsblatt laden wir hiemit freundlichst ein, und bitten unsere seitherigen verehrl. Abonnenten, ihre Bestellungen durch Entrichtung der Abonnementsgebühr alsbald erneuern und für weitere Verbreitung des Blattes in ihren Kreisen wirken zu wollen. Die Abonnementsgebühr pro Halbjahr beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 fl., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 fl. 8 kr., außerhalb desselben in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr., pro Quartal je die Hälfte.

Die Redaction und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die hienach abgedruckte K. Verordnung vom 30. d. M., betreffend den Aufruf der Ersatzreserve der Altersklasse 1870 und die gleichfalls unten abgedruckte Bekanntmachung des K. Oberrekrutirungsraths von demselben Tage auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, und den Rekruten, welche die Loosnummer 74—121 gezogen haben, speciell zu eröffnen.

Den 31. Dezember 1870.

K. Oberamt. Thym.

Königliche Verordnung, betreffend den Aufruf der Ersatzreserve der Altersklasse 1870.
Karl von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Da das Bedürfnis einer außerordentlichen Ergänzung Unserer Kriegsmacht fortdauert, so verordnen und verfügen Wir nach Anhörung Unseres Geheimen-Raths, wie folgt:

Art. 1. Gemäß dem Art. 19. des Kriegsdienstgesetzes vom 12. März 1868 werden diejenigen Kriegsdienstpflichtigen, welche nach diesem Gesetze zur Ersatzreserve der Altersklasse 1870 zu verweisen sind, hiemit zum Dienste aufgerufen.

Art. 2. Heirathen, welche nach dem Erscheinen gegenwärtigen Aufrufs von den aufgerufenen Pflichtigen etwa geschlossen werden, begründen die im Art. 77, Abs. 3 des Kriegsdienstgesetzes erwähnten Begünstigungen nicht mehr (vergl. Art. 19, Abs. 2.)

Art. 3. Die Befugnis zur Auswanderung oder zum Reisen und Wandern ins Ausland ist von demselben Termin an (Art. 2) für die erwähnten Pflichtigen aufgehoben (Art. 101, Abs. 3.)

Unsere Ministerien des Innern und des Kriegswezens sind mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.
Gegeben, Stuttgart, den 30. Dezember 1870.

Karl.

Der Justizminister:
Mittnacht.

Für den prov. Chef des Departements der auswärt. Angelegenheiten:
v. Soden.

Der Minister des Innern:
Scheurlen.

Der Kultminister:
Gefler.

Der Kriegsminister:
v. Suckow.

Der Finanzminister:
Renner.

Bekanntmachung des Oberrekrutirungsraths, betreffend den Aufruf der in die Ersatzreserve verwiesenen Mannschaft der heurigen Altersklasse.

Unter Bezugnahme auf die K. Verordnung vom heutigen Tage in obigem Betreff wird hiemit Nachstehendes bekannt gemacht:
1) Die Ersatzreservisten der heurigen Altersklasse haben sich binnen drei Tagen bei dem Ortsvorsteher ihrer Aushebungsgemeinde zu melden.

2) Die Erlaubnis zum Reisen innerhalb Württembergs darf denselben nur noch unter der Bedingung gestattet werden, daß sie im Fall eines Ortswechsels diesen dem unter Ziff. 1 erwähnten Beamten sogleich anzeigen.

3) Finden sich dieselben im Fall ihrer Vorladung zum Dienst verspätet oder erst nach Ablauf von zehn Tagen in dem hiezu bezeichneten Bezirk ein, so unterliegen sie im ersten Fall wegen Ungehorsams einer Gefängnißstrafe bis zu vierzehn Tagen, im letzteren, neben der Beschlagnahme ihres Vermögens einer Kreisgefängnißstrafe bis zu drei Monaten.

4) Bei Eröffnung der Vorladung zum Dienst (Ziff. 3) sind die Pflichtigen mit den Strafen und Rechtsnachtheilen des Ungehorsams und der Widerspenstigkeit speciell bekannt zu machen.

5) Für die sofortige Veröffentlichung dieser Verfügung haben die Oberämter und Ortsvorsteher Sorge zu tragen.
Stuttgart, den 30. Dezember 1870.
Schall.

Calw.

Die Oberrealklasse

wird am

Dienstag, den 3. d. M., eröffnet.

Diejenigen Eltern, welche ihre Söhne angemeldet haben, werden ersucht, dafür zu sorgen, daß dieselben sich an genanntem Tage

Morgens 8 Uhr, in der Schule, mit Schreibmaterial versehen, einfinden.

Am 2. Januar 1871.

Gemeinschaftl. Amt.

Lechler. Schuldt.

Calw.

Ein gesunder

Chering

kann gegen Eigenthumsnachweisung und Kosten-Ersatz abgeholt werden.

Stadtschultheißenamt.

Haffner, A. B.

Calw.

Hausverkauf.

Der Antheil der Michael Köhm, Fuhrmanns Wittwe von hier, an dem Haus Nro. 139 in der Nonnengasse, angekauft zu 800 fl., kommt am Mittwoch, den 3. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr,

zum dritten und letzten Mal auf dem Rathhaus zur Versteigerung.

Rathschreiberei.

Haffner.

Sommenhardt.

Lang- und Scheiterholz Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Dienstag, den 10.

Januar 1871,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus

dahier im öffentlichen Aufsteich:

137 Stück gefälltes Lang- u. Klogholz,





46 1/2 Klafter Nadelholz, im Gemeindewald Halben, Baurenhäuble und inneren Lungenmorgen, oberhalb der Straße zwischen Kennheim und Teinach. Das Holz kann durch Waldschütz Weber hier vorgezeigt werden. Liebhaber sind höflich eingeladen. Am 31. Dezember 1870. Aus Auftrag des Gemeinderaths: Schultzeiß Luz.

Medicinisch chirurgische Zusammenkunft
Donnerstag, den 5. Januar, im Waldhorn.
Verloren ging am 17. Dezember ein Paket mit 6 Ellen braunmelirtem und 6 Ellen roth und modifarben gestreiftem Flanell von Hirsau bis Liebenzell. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung bei der Exped. v. Bl. abzugeben.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht
Augenbrekeln
Gottlieb Baier in der Vorstadt. Eberpiel.
Zugeiaufener Hund.
Es ist mir ein schwarzer Hund mit weißer Brust zugelaufen. Der Eigentümer kann ihn gegen Erjas der Einrückungsgebühr abholen bei Matthäus Schwämmle.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Erscheinungsfeste (6. Jan.)
katholischer Gottesdienst.

Photographie-Empfehlung.
Durch den Umstand, daß ich das Unglück hatte, den Fuß zu brechen, wird vielleicht hie und da geglaubt, das Geschäft sei eingestellt, oder werden die Bestellungen nicht so gut, wenn ich's nicht selber mache. Dieses veranlaßt mich, dem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß mein Gehilfe Louis Betsche in schon über 2 Jahr bei mir im Geschäft praktisch eingeleitet ist, und daher jeder Auftrag so gut effectuirt wird als vorher. Da ich also für gute Ausführung der Bilder garantiere, so bitte ich auch um ferneren zahlreichen Zuspruch.
Joseph Münzing, Photograph.



Die billigste und beste Moden-Zeitung ist unstreitig **Die Modenwelt.** Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh. In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelassen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen in der **E. Georgi'schen** Buchhandlung in Calw.

Gegen jeden alten Husten!
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspuren, Asthma, Keuchhusten und Schwindschuhusten ist der Mayer'sche weisse Brust-Syrup das sicherste und beste Mittel.
Nur echt bei W. Enslin in Calw.

wurde von Calw nach Liebenzell ein Polster und ein Pferdsteppich, und kann bei Claviermacher Feber in Liebenzell abgeholt werden.

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustriert.
Die Gartenlaube
15 Sgr. vierteljährlich
Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen
beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Kriegs-Novelle:
Pulver und Gold,
den Mittheilungen eines Offiziers nach erzählt von Levin Schüding.
Zweite Erzählung: Die „**Snwider-Wurzen**“ von Herm. Schmid; sodann:
Eine Erzählung von E. Marliet und E. Werrler;
Kriegsberichte von D. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietzsch etc.;
Kriegsbilder
von Chr. Sell, J. W. Heine, Fr. Schulz etc., welche sich sämtlich auf dem Kriegsaufzuge befinden;
Friedensbeiträge von unsern bekannten Mitarbeitern.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Die Verlags-Handlung von Ernst Keil in Leipzig.

Anzeige für Garten- und Obstbaum-Freunde, Land- und Forstwirthe u. s. w.
Sämtlich Postanstalten und Buchhandlungen nehmen sofort Pränumerationen auf den Jahrgang 1871 der wöchentlich in Bogenstärke erscheinenden, theilweise mit Abbildungen versehenen Zeitschrift:

Bereinigte Frauendorfer Blätter,
(allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bauernzeitung)
herausgegeben von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Baiern zu Frauendorf, redigirt von Eugen Fürst,
entgegen.
Es ist nun schon eine schöne Reihe von Jahren, daß die Frauendorfer Blätter Körner des Ruhens streuen und sie dürfen mit Selbstbefriedigung sagen: ihre Saaten haben gute Früchte getragen. Deshalb wollen sie auch ferner mitwirken, Garten und Feld zu verbessern, beangenehme neue Erfahrungen und erspriechliche Rathschläge zu verbreiten. Als Organ einer weitverbreiteten Gesellschaft erheben sie sich vieler Mitarbeiter und Korrespondenten, aber auch einer sehr ansehnlichen Leserschaft; da jedoch eine wahrhaft gute, edle Sache, wie diese, nicht genug unterstützende Theilnahme finden kann, so laden wir jeden Freund des Garten-, Obst- und Weinbaues u. s. w. zur **Pränumeration pro 1871** freundlichst ein und bemerken, daß **ganzjährige Abonnenten** eine extra schöne Prämie, bestehend aus einem Paket neuer und werthvoller Samenartikel für den Blumen- und Gemüsegarten, wie auch für die Feldkultur kostenfrei zugesetzt erhalten.
Abonnements-Preise:
Ganzjährlich per Post 2 fl. 32 kr.
Ganzjährlich im Buchhandel 2 fl. 24 kr.
Ganzjährlich direkt durch Gefertigten 3 fl.
Nicht zahlreichen Bestellungen auf unsere gemeinnützige Zeitschrift siehe entgegen.
Frauendorf, Post-Luchhofen in Niederbairern.
Verlag der ver. Frauendorfer Blätter.

Calw. Frucht-Preise am 31. Dez. 1870

Getreide-Gattungen.	Voriger Keit	Neue Zufuhr	Gesamt-Be-trag	Heu-liger Ver-kauf	Im Keit gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedrigster Preis		Ver-taus-summ	Ge. en d. vor Durch-schnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fr.	werth-act.
Weizen Kern, gem	100	312	412	372	40	7	6	6	44	6	30	2508	42	5
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rooggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	30	167	197	197	—	5	21	5	10	5	6	1018	57	2
Finke!, gem	—	144	144	144	—	5	—	5	—	5	—	720	—	2
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	427	59	—
Summe	130	623	753	713	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Prodrage nach dem früheren Regulativ: 4 Bfd. Kern nbrod 17 fr., dto. schwarz 15 fr., ein Kreuzerweck soll wagen 4 1/2 Lotb. Stadtschultheißenamt.

Todes-Anzeige.

Den Freunden, Kollegen und Bekannten des ref. Schultheißen Gengenbach von Unterreichenbach wird zur Kenntniß gebracht, daß er auf seiner Reise nach dem Kurort, wo er sein Augenleiden zu mildern hoffte, in Stuttgart schwer erkrankte, und gestern im Diakonissenhaus daselbst entschlafen ist, in der Umgebung der nächsten Angehörigen, und unter Umständen, welche die besten Hoffnungen für sein Jenseits begründen.

Seinem Wunsche gemäß wird sein Leichnam am Mittwoch Vormittag 10 Uhr in Unterreichenbach beerdigt.

A. A.:

Schultheiß Rothfuß.

Einen gut trockenen
Hobelbanddiel,
oder eine gut erhaltene
Hobelbank
sucht zu kaufen

Schreiner Eisenmann.

Allen Zahnwehleidenden

empfehle ein untrüglich probates amtlich
geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,
in Flacon zu 12 fr. die Exped. d. Bl.



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebr. Anm. à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr. Nur allein echt in Calw in

beiden Apotheken.

Die Administration der Salsquellen.

Calw.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gefehliche Sicherheit sofort gleich auszuleihen

Schulm. Kienle.

Den werthen

Billardspielern

zur Nachricht, daß mit dem heutigen Beginn des neuen Jahres die Stunde Billardspiel 12 fr. bei Tag, und 18 fr. bei Nacht kostet. Zu fleißiger Benützung laden ein

G. Zipfel.
Jakob Ziegler.

Aufforderung.

Der annectirungsfüchtige Wig-Fatalist, welcher am Sylvesterabend im Thudium'schen Saale seine Laune zu befriedigen suchte, wird hiemit aufgefordert, das Cigarren-Stück, das er wahrscheinlich zu näherer Besichtigung mitlaufen ließ, ungesäumt bei der Redaktion d. Bl. abzugeben, um sich Unannehmlichkeiten zu ersparen.



Verloren!

verloren ging am Sonntag eine goldene Broche, der redliche Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Versailles, 29. Dez. Der König an die Königin. Unsere Beschießung des kesselförmigen Mont Avron am 27. Dez. aus 76 Geschützen hat das feindliche Geschützfeuer gestern und heute zum Schweigen gebracht. Die Batterien, welche den Mont Avron beschießen, sind mit 12- und 24-Pfündern armirt, und befinden sich bei Noisy-le-Grand auf dem linken Marneufer und bei Raincy und Montfermeil auf dem rechten Marneufer. Das Kommando hat der preussische Oberst Hartich, welcher bereits die Beschießung von Soissons, La Fère, Toul und Verdun leitete.

Dresden, 30. Dez. Prinz Georg telegraphirt dem Könige aus Vertaafant vom 29. ds.: Mont Avron wurde heute Nachmittags um 3 Uhr gänzlich verlassen gefunden und von der ersten Kompagnie des 4. Infanterieregiments besetzt. Die Geschütze hatte der Feind weggebracht unter Zurücklassung vieler Losetten, Gewehre, Munition und Todten. Gegen Mittag waren die feindlichen Feldgeschütze von Avron gegen Noisy geeilt, und von Rosny 4 Pataillone mit Gepäck nach Paris abgezogen. Heute haben wir keine Verluste gehabt. Morgen früh erfolgt starke Besetzung Avron's zum Abräumen, unter Beschießung von Noisy, Merlan, Bondy.

Versailles, 29. Dez. Am 28. ds. hatte Oberstlieutenant Bottenstern mit 6 Kompagnien, 1 Escadron und 2 Geschützen ein lebhaftes Gefecht zwischen Montoire und La Chartre. Der Feind umfing schließlich das Detachement, Oberstlieutenant Bottenstern schlug sich jedoch durch und brachte bei einem eigenen Verluste von etwa 100 Mann noch 10 Offiziere und 230 Mann feindlich Gefangene zurück.

(Offiziell.) Albert, 30. Dez. Am 28. d. hat Oberstlieutenant Pestel von den Uhlanen mit einer fliegenden Kolonne von drei Kompagnien und drei Escadrons bei Longlé drei Bataillone Mobildgardien geschlagen und ihnen drei Fahnen, zehn Offiziere und 230 Mann abgenommen; diesseits 6 Mann verwundet.

Von der Nordarmee wird gemeldet, daß am 27. Dezember die Festung Ferronne nach mehreren Beschießungen eernirt worden sei. Die Verfolgung der Nordarmee wird weiter fortgesetzt.

Die Wormser haben Woltke und Bismarck zu Ehrenbürgern ernannt.

Sonstige Nachrichten.

Die neu errichtete Präceptorstelle an der lateinischen Schule in Calw wurde dem Präceptor Standenmaier in Remsburg übertragen - Die zweite Schulstelle in Gehingen wurde dem Schulmeister Schmieß in Dachtel übertragen.

2c. Königl. Was haben dem Obertribunalrath Bürger, Vorstand des Kreisstrafgerichts in Calw, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens der württ. Krone zu verleihen erucht.

WC. Eutingott, 23 Dez. (5. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Schluß.) Streich ist der Ansicht, wir seien in der Lage wie die württembergischen Landstände, als sie die neue Ver-

fassung Württembergs annahmen. Damals kostete es die Vertreter des Landes große Ueberwindung, altgewohnte Rechte aufzugeben. Brobst erinnert an den Szenenwechsel, der hinsichtlich der Parteien in diesem Hause seit 1847 vor sich gegangen; er und seine Freunde haben es für geboten erachtet, sich auch in den neuen Verhältnissen nützlich zu machen; an einer Einigung zwischen Nord und Süd sei ja schon längst gearbeitet worden, die verschiedenen Charaktere und Anschauungen werden sich ergänzen und ausgleichen. Ob aber die vorliegenden Verträge die richtige Form für die Gemeinschaft sei? er verneint das. Der unabänderliche Kriegsetat werde so große Lasten auf Württemberg wälzen, daß die Interessen der Cultur nicht mehr mit voller Kraft verfolgt werden können. Wie seien in eine friedlose Epoche eingetreten, die von Preußen mit der Sprengung des deutschen Bundes eingeleitet worden. Rußland sei nachgefolgt. Wir hätten die günstige Lage, in welche Süddeutschland durch die Theilnahme am Kriege gesetzt worden, benützen sollen, um Bedingungen zu stellen, statt dessen habe man die preussische norddeutsche Verfassung angenommen. An die Periode der Reaktion, die jetzt anbreche, werde sich die Besserung anreihen; er hoffe, daß diese Zeit nicht ferne sei, wenn er auch fühle, daß er mit seinen Anschauungen vereinzelt dastehe. Schmidt ist der Ansicht, daß gegen eine Agitation, wie sie gegen das Kriegsdienstgesetz eingeleitet worden, ja gegen die Möglichkeit einer solchen Agitation eine Schranke für ewige Zeiten gezogen werden müsse; das könne nur durch den Eintritt in den deutschen Bund möglich werden. Diefem müssen auch die neuen Provinzen, Elsaß und Lothringen zugewiesen werden, auf diese Weise werde nicht der preussische Staat vergrößert, sondern die föderalistische Idee gestärkt. Wollten die Südstaaten sich erhalten, so könnten sie es nur durch den Eintritt in den Bund thun. Schließen wir, meine Herren, den inneren Krieg der Parteien mit dem Eintritt in das deutsche Reich. Nach Hölder als Berichterstatter spricht Böhmle: dieser hätte gewünscht, daß sich Württemberg eine ähnliche Freiheit der Stellung gewahrt hätte, wie es Baiern gelungen. Römer: Sein Herz sei voll von Freude darüber, daß das Ziel, nach dem man so lange gerungen, endlich erreicht sei. Wäre Württemberg, der Poitil der Radkalen und Ultramontanen folgend, neutral geblieben, hätte es auch den Allianzvertrag nicht geschlossen, so wäre es jetzt aus dem Zollverein ausgeschlossen und wirtschaftlich ruiniert. Noch heute predige man die Isolirung Württembergs; damit erreiche man nur, daß man alle Wesen, die vom norddeutschen Bunde beschloßen würden, unbeschert annehmen müßte, ohne dabei mitwirken zu können. Eine solche Selbstständigkeit wäre die vollständigste Unselbstständigkeit. Württemberg werde im neuen Reiche eine hochgeachtete Stellung einnehmen. Der Häder der Parteien werde schweigen, die innere Entwicklung werde fortföhren. Es werde wieder eine Ehre sein, ein Württemberg zu heißen und laut dürfen wir rufen: „Die gut Württemberg aller!“ Wohl bemerkt polemisch: er sei der erste Mensch in Deutschland gewesen, der im Jahre 1848 die Schaffung einer deut-



ischen Marine in Vorschlag gebracht. Im Laufe der Debatte hat Mohl den Antrag eingebracht, über V. der Commissions-Anträge getrennt abzustimmen und den Absatz, „Steuerreform“ betreffend, abzulehnen, weil ein darauf bezüglicher Beschluß nicht in die Frage wegen Eintritt in das deutsche Reich hineingehöre. Gegen 3/4 auf 3 Uhr kommt ein Antrag auf Schluß der Debatte ein; derselbe wird angenommen. (Die Abstimmung haben wir bereits in No. 152 d. Bl. vom vorigen Jahr mitgeteilt und erwähnen wir nur noch, daß die bei Ziff. I. mit Nein stimmenden 14 Abgeordneten folgende sind: Bahrhammer, Mohl, Egelhaf, Hopf, Maier v. T., Retter, Böhmle, Probst, Schwarz, Desterlen, Kühle, Gutheinz, Nübel, Uhl; bei Ziff. II. gingen Nübel und Desterlen zur Mehrheit über; bei Ziff. III. stimmten mit Nein: Mohl, Egelhaf, Hopf, Retter, Probst, Kühle und Gutheinz.)

WC. Stuttgart, 28. Dez. (6. Sitzg. d. Kamm. d. Abg.) Alterspräsident Feyer zeigt zum Beginn der Sitzung den Einlauf eines R. Rescripts an, zufolge dessen der Abg. des Bezirks Cannstatt, Obertribunalrath v. Weber zum Präsidium des Hauses berufen sei. Präsident v. Weber nimmt den von Feyer verlassenen Präsidentensitz ein und richtet etwa folgende Worte an die Kammer: „Meine Herren! Der Antritt meines Amtes fällt in eine große Zeit! Ich habe von Herzen zugestimmt, als beim letzten Landtage von diesem Sitze aus der damalige Präsident den Wunsch aussprach: es möge der großen Zeit an einem Geschlechte nicht fehlen, welches derselben gewachsen sei. Wie schön ist dieser Wunsch in Erfüllung gegangen, nicht bloß durch die herrlichen Leistungen unserer tapferen Truppen im Felde, sondern auch durch das, was von Seiten der deutschen Fürsten, des Volkes und seiner Vertreter geschehen. Wir sind im Begriffe, die bundesstaatliche Einigung von Deutschland zu vollziehen, das deutsche Reich neu zu begründen und damit eine sichere Bürgschaft gegen die Wiederkehr frevelhafter Angriffe von Seiten Frankreichs, eine sichere Bürgschaft dauerhaften Friedens zuschaffen. Württemberg als Bestandteil des neuen Bundesstaates hat nun seine Einrichtungen in Uebereinstimmung mit den neuen Leistungen zu bringen. Aber auch außerdem gibt es eine große Anzahl von Reformen, welche längst als ein Bedürfnis anerkannt sind und die der Einführung in unserem Lande harren. Unser gegenwärtiger Landtag wird ein viel beschäftigter sein, aber auch das Präsidium wird eine große Aufgabe haben. Ihr Präsident hat Ihre Verhandlungen zu leiten, hat die Geschäfte zu fördern, hat die Geschäftsordnung unparteiisch zu handhaben, hat die Würde des Hauses zu wahren. Daß ich für diese Aufgabe den besten Willen mitbringe, das wissen Sie. Aber es ist nicht zum ersten Male, daß ich diesen Platz einnehme, und ich weiß aus Erfahrung, wie sehr eine befriedigende Lösung meiner Aufgabe von der wohlwollenden Unterstützung und der Nachsicht abhängt, die ich Ihrerseits in Anspruch zu nehmen habe. Sie erlauben mir, daß ich um Ihr freundliches Entgegenkommen bitte.“ Dem abtretenden Alterspräsidenten wird der Dank der Kammer durch Erhebung von den Sitzen ausgedrückt. — Eingelaufen die Regierungsvorlagen, betr. die Forterhebung der Steuern, betreffend die Aufbringung von Geldmitteln für Fortsetzung der Eisenbahnbauten, ferner für Bestreitung außerordentlicher Militärbedürfnisse. Eine Interpellation hinsichtlich weiterer Herabsetzung des Portos für Sendungen an Truppen im Felde wird von Präsident v. Tillenius dahin beantwortet, daß die ohnehin schon ungemein mäßigen Sätze auf Verträgen beruhen, die mit Preußen, Baiern und Baden vereinbart worden und daß nur unter Abänderung dieser Verträge eine weitere Modifikation möglich wäre. — Der Uebergang zur Tagesordnung führt auf die Wahl einer Petitionskommission: es erhält v. Wehring 81, Ruf 69, v. Uxkull, Storz, Schüle je 68, Simon 66, Böhler 65 St. Weitere Stimmen erhalten: Dentler, v. Dannecker, Gutheinz, Errath. Bei der Wahl einer volkwirtschaftlichen Commission erhält v. Hofacker 80, v. Barnhäuser 75, Elben 69, Viktor Körner 67, G. Müller, v. Dw, Pfeifer je 65, v. Kolb 63, Rath 60 Stimmen; weitere St. v. Nümelin 19, Mohl 19, v. Dillenius 18, v. Sic 16, Böhmle 15, Schwarz 15. In die Finanzcommission wird gewählt: Schneider mit 83, Frhr v. Hofer 82, v. Dettinger 79, Egelhaf 79, v. Schwandner 77, Walthar 69, v. Sic 68, R. Finck 67, Maier v. Heilbr. 67, W. v. König, E. Müller, v. Boscher je 66, Hörner 65, Schuldt, Lenz 64 St.; weitere Stimmen erhalten: Mohl 25, v. Dannecker 17, Probst, Maier v. T., Bahrhammer je 16, Böhmle 15, Retter 14. Als Secretäre werden gewählt: Lenz mit 80, Gutheinz mit 79, v. Gütlingen 76, Simon mit 67, Rehm mit 66, Friz mit 65, Mühlhäuser mit 65, Deutter mit 63 Stimmen. — 29. Dez. (7. Sitzung.) Eingelaufen eine von mehreren Abgeordneten unterzeichnete Interpellation mit der Bitte um einen Gesetzesentwurf, betr. die Ablösung der Waldweide- und Waldstreu-Rechte, sowie Abgabe von Waldstreu, die mit dem Hinweis auf den Futtermangel begründet wird. Die Tagesordnung führt auf die Wahl einer aus 9

Mitgliedern bestehenden staatsrechtlichen Commission. Die Wahl fällt auf Desterlen mit 81, Feyer mit 80, v. Schad mit 76, Schmid 67, Hölder 66, Sarwey 66, v. Wolff 65, Römer 65, von Gemmingen 64 Stimmen; weitere Stimmen erhielten: Streich 16, Probst 14, Mohl 14, Bahrhammer 13, Gutheinz 13. — In die Commission für Verwaltung innerer Gegenstände werden gewählt: Streich mit 70, v. Wolff mit 68, v. Schwandner mit 68, Deutter mit 67, Friz mit 66, v. Uxkull mit 65, Bosler mit 65, Auch mit 65, Daur mit 63 Stimmen; weitere Stimmen fielen auf v. Sic 16, Dentler 15, Desterlen 14, Nübel 14, Retter 12. — Um halb 6 Uhr lauft die Note der Kammer der Standesherrn ein, in welcher die Beschlüsse dieser Kammer hinsichtlich der Verträge sammt Beilagen der diesseitigen Kammer mitgeteilt werden. Die 15er-Commission tritt auf den Antrag Hölder's ab, um diese standesherrliche Note alsbald in Berathung zu ziehen und womöglich noch während der Sitzung Bericht zu erstatten. — Das Wahlgeschäft geht indessen seinen Gang; es wird der Namensaufruf vorgekommen; derselbe ergibt die Anwesenheit von 84 Mitgliedern. In die Justizgesetzgebungs-Commission werden gewählt: v. Boscher mit 83, v. Gemmingen mit 80, Probst mit 79, v. Gütlingen mit 74, v. Sic mit 73, Römer mit 70, Khuen mit 68, v. Sarwey mit 66, Schall mit 66 Stimmen; weitere Stimmen erhielten: Desterlen 19, Streich 17, Bahrhammer 17, Gutheinz 16. In die Kirchen- und Schulcommission werden gewählt: v. Hauber mit 77, v. Nümelin 67, R. v. König 66, Finck v. Heidenh. 62, Paulus 58, v. Dannecker 47, Simon 45 Stimmen; weitere Stimmen erhielten: Felan Maier 33, v. Palmer 33, Maier v. T. 15, Uhl 12, Hopf 12, Egelhaf 10. — Hölder berichtet Namens der 15er-Commission über die Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu den Verträgen; nach einer kurzen Discussion, in welcher Minister v. Mittnacht über den Sinn der jenseitigen Beschlüsse Aufschluß erteilt, ergibt sich, daß zwischen den beiden Kammern zu den Ziff. I—IV. eine Meinungsverschiedenheit nicht mehr besteht. Es kann eine gemeinschaftliche Adresse beider Kammern an die R. Staatsregierung abgehen. Ziff. V. wird von der diesseitigen Kammer aufrecht erhalten und wird in einer besonderen Adress vor die R. Staatsregierung gebracht werden. Von 65 Abgeordneten unterzeichnet, ist der Entwurf einer Adresse an Se. Königl. Maj. eingereicht worden.

— Stuttgart, 31. Dez. Das Regierungsblatt Nr. 1 vom Jahr 1871 enthält eine königliche Verordnung, betreffend die Veröffentlichung der zwischen Württemberg, dem Norddeutschen Bunde, Baden und Hessen in Betreff der Gründung eines Deutschen Bundes abgeschlossenen Verträge. Ferner eine Anlage, enthaltend die Gesetze des norddeutschen Bundes, welche mit dem 1. Januar 1871 in Württemberg Giltigkeit erlangen.

— Berlin, 30. Dez. Der Staatsanzeiger meldet: Die Ratifikationen der Verträge des Nordbundes mit Baden und Hessen über die Gründung des Deutschen Bundes und mit Württemberg über den Beitritt zu diesem Bunde, sowie die Militärkonventionen mit Württemberg und Baden wurden heute ausgewechselt.

Frankreich. Aus Paris vom 10. Dez. wird der Daily News geschrieben: Die Sterbefälle in Paris für die am 17. Dez. endende Woche erreichten die erstaunliche Ziffer von 2728, ein Zuwachs von 273 gegen die vorhergehende Woche, oder beträchtlich mehr als das Doppelte der üblichen Anzahl von Sterbefällen in dieser Jahreszeit. Die Gestorbenen sind zumeist Kinder und alte Leute, welche die Entbehrungen nicht ertragen können.

Italien. Florenz, 30. Dez. Der König ist nach Rom abgereist; der Councilspräsident, die Minister des Aeußern und der Finanzen begleiteten denselben. — Prinz A madens hat seine Schicksalsreise nach Madrid angetreten, um dort den spanischen Thron zu besteigen. Sein Vater hat ihm einige kluge Rathgeber mitgegeben. Unter ihnen befindet sich der General Cialdini, den der König zum Herzog von Gaeta ernannt hat.

Spanien. Madrid, 28. Dez. Heute Abends 7 1/2 Uhr auf dem Weg von den Cortes nach dem Kriegsministerium schoß ein einige Männer in Calle Alcalá auf den Wagen Prim's. Der General und sein Adjutant wurden verwundet. Die Wunden Prim's sind bis jetzt nicht gefährlich; die Ordnung ist nicht gestört, da die Regierung Vorsichtsmaßregeln anwandte. — Die Cortes nehmen eine Resolution, welche den Abscheu der Versammlung über das Attentat auf Prim anspricht, mit 200 Stimmen an, sodann wurde der Regierung ein Vertrauensvotum erteilt mit 141 gegen 3 Stimmen. Schließlich erfolgte Verlesung des Commissionsberichts, welcher sich für Suspension verfassungsmäßiger Garantien (?) ausspricht. — Die Wunden, die Prim beim Attentat erlitt, rühren von 8 Kugeln her; 7 Kugeln wurden ihm aus der Schulter ausgezogen. Ein Finger der rechten Hand wurde verputzt.

Das Calw
e-ich eint
mal: Dien
u. n. S
Samstag
ein Unte
beige abe
ment spre
durch die
Begriff
gan; W

Ar

dreimal
ein, und
erneuert
nachgelie
rungsge

An

Stamm



der Wi
Wil

St

Am

auf den

Revi

An

729

Revi

Aus de

wald n

221

Für

tragen.

Wil

h

Ror

werden

55 S

Zuf

zeiger.

